

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Infektion 3-Gebühr
f. d. einseitige Briefe
auf gewöhnl. Schrift
oder deren Raum bei
einmalig. Einrückung
3 f., bei mehrmalig.
je 6 f.

Gratifikationen:
Das Manderhütchen
und
Schwäb. Landwirt.

Ersteinst
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Kasslage 1900
Preis vierteljährlich
hier mit Trägerlohn
90 f., im Bezirk 1. A.
außerhalb d. Bezirks
1. A. 20 f.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Nr. 159.

Nagold, Donnerstag den 11. Oktober

1900.

Bestellungen auf den „Gesellschafter“

können noch jederzeit bei den Postanstalten, Postboten und bei unseren Ausdrägerinnen gemacht werden. Der Winterfahrplan wird jeder Bestellung beigelegt.

Tages-Neuigkeiten. Deutsches Reich.

Nagold, 11. Okt.

Eine neue Bestimmung der Gewerbeordnung ist mit dem 1. Oktober ds. Js. in Kraft getreten. Nach derselben haben minderjährige Fabrikarbeiter ein Lohnzahlungsbuch auf Kosten des Arbeitgebers zu erhalten, in welches bei der Lohnzahlung der Betrag des verdienten Geldes mit Zinsen einzutragen und von dem Arbeitgeber oder dessen Bevollmächtigten zu unterzeichnen ist. Das Lohnzahlungsbuch hat den Namen des Arbeiters, Ort, Jahr und Tag seiner Geburt, sowie den Namen und den letzten Wohnort seines Vaters oder Vormunds und die Unterschrift des Arbeiters zu enthalten. Die Ausstellung erfolgt unter dem Siegel und der Unterschrift des Stadtamtes. Das Lohnzahlungsbuch ist dem minderjährigen Arbeiter bei der Lohnzahlung auszuhandigen. Durch die Bestimmung ist dem Vater oder dem Vormund des Minderjährigen auch eine Kontrolle des Lohnes in dem Maße ermöglicht, wenn der jugendliche Arbeiter in Akkordarbeit beschäftigt ist.

Am Sonntag fand in der Traube die Hauptversammlung des neu gegründeten Verbandes der Postunterbediensteten statt. In der Versammlung, welche von dem Obmann Hrn. Briestträger Schrotth in Calw geleitet wurde, hatten sich zahlreiche Kollegen aus dem Oberamt eingefunden. Nach einigen Begrüßungsworten des Vorsitzenden gab Hr. Briestträger Stueder weitere Ausführungen über die Zwecke und Ziele des Verbandes, worauf Hr. Briestträger Steiner über den Stand der Kaffe Mittelungen machte. Die lebhaft geführten Debatten liefen eine volle Sitzung und Uebereinstimmung der Verbandsmitglieder erlernten. Dem neuen Verein traten 10 weitere Mitglieder bei. Der Obmann schloß die in schönster Harmonie verlaufene Versammlung mit der Aufforderung, treu zum Verbands zu stehen und neue Mitglieder zu gewinnen; sein beifälliges aufgenommenes Hoch galt dem ferneren Blühen und Gedeihen des jungen Vereins.

Calw, 10. Okt. (Korr.) Einer hier eingetroffenen Nachricht zufolge ist gestern früh Oberpräzeptor Dr. Viktor Müller im Diakonissenhaus in Stuttgart gestorben. Derselbe war 15 Jahre am hiesigen Realgymnasium thätig und in allen Kreisen der Stadt sehr beliebt. Er wurde als trefflicher Lehrer sehr geschätzt; seine zahlreichen Freunde werden ihn schmerzlich vermissen. Der Verstorbene, welcher in Stuttgart Erholung von seinem schweren Leiden suchte, erreichte ein Alter von 41 Jahren.

Neuenbürg, 11. Okt. Oberforstrat Graf v. Uglukll verläßt aus Anlaß seiner Pensionierung nach langjähriger Thätigkeit als Forstrat die hiesige Stadt. Die Einwohner-

schaft wird dem teuren Scheidenden und Gemahlin ein treues Andenken bewahren.

Wie aus Tübingen gemeldet wird, beschloß die deutsche Partei, die am Sonntag eine stark besuchte Vertrauensmännerversammlung nach Kirchentellinsfurt einberufen hatte, nachdem Finanzamtmann Gerhardt über die bisherigen Landtagsverhandlungen berichtet, einstimmig, den früheren Abgeordneten Bayha als Wahlkandidaten für Tübingen-Amt aufzustellen. Bayha hat sich zur Annahme der Kandidatur bereit erklärt.

Aus Reutlingen, 8. Okt., wird gemeldet: Bei einer gestern in Pfullingen stattgehabten Vertrauensmännerversammlung der Volkspartei wurde Fabrikant Karl Schickhardt von Gehingen als Landtagskandidat für Reutlingen-Amt aufgestellt.

Stuttgart, 4. Okt. Am 1. Oktober ist das Gesetz in Kraft getreten, wonach nur Malz und Hopfen zur Bereitung des Bieres verwendet werden darf, alle Ersatzmittel aber verboten sind. Der Verbrauch an Malzjurrogaten war in der letzten Zeit auf 10% des Gesamtverbrauches gestiegen; es kamen hierbei nur die Großbrauereien in Betracht. Das hat nun aufgehört, und die Brauereien müssen sich dazu entschließen, nur Malz und Hopfen zu verwenden. Man darf hoffen, daß sich die Beschaffenheit des Bieres damit verbessert.

Stuttgart, 8. Okt. Eine anscheinend aus Münchener parlamentarischen Kreisen stammende Nachricht weiß davon zu berichten, daß die sächsischen Eisenbahngemeinschaft nunmehr so weit gediehen sei, daß sie in verhältnismäßig kurzer Zeit in Kraft treten könne. Namentlich der bayerischen Eisenbahnverwaltung sei es gelungen, den in Württemberg noch vorhandenen Widerstand zu besiegen. Wir möchten dazu bemerken, daß von einem besonders hartnäckigen Widerstand Württemberg gegen die Eisenbahngemeinschaft bisher noch nichts bekannt geworden ist. Es war im Gegenteil gerade der württembergische Ministerpräsident, der die Angelegenheit bisher am eifrigsten betrieb und der auch in seiner letzten Ansprache in der Abgeordnetenkammer angekündigt hat, daß Württemberg eventuell für sich allein vorgehen werde.

Stuttgart, 8. Okt. Wie der St.-Anz. vernimmt, hat der König die Berufung des Landtags auf Dienstag den 16. Oktober genehmigt. Durch die ungemein rasche Arbeit in den Kommissionen ist in kürzester Zeit eine Fülle von Material geschaffen worden, das den Landtag immerhin 14 Tage beschäftigen dürfte.

Stuttgart, 10. Okt. Am heutigen Geburtsfest Ihrer Majestät der Königin haben die königlichen, Staats- und sächsischen Gebäude wie auch viele Privathäuser geflaggt. Offiziere und Mannschaften erschienen auf der Straße in Helm und Waffenrock. In den Offizierskasinos finden Feste statt. Unteroffiziere und Mannschaften werden festlich gespeist. — Das Offiziercorps des Landwehrbezirks Stuttgart feierte gestern Abend das Geburtsfest der Königin durch ein Festessen im Hotel Marquardt, dem auch der Brigadefeldkommandeur Generalmajor Herzog Albrecht von Württemberg beimohnte. Der Toast auf die Königin brachte der Bezirkskommandeur Oberlieutenant Bekler aus. Zur

Tafel spielte das Musikcorps des Gren.-Regts. Königin Olga.

Zur Privatunfallversicherung. Dem „Schwäb. Merkur“ wird geschrieben: Der im Abendbl. des „Schwäb. Merkur“ Nr. 460 erwähnte Prozeß, der von Seiten des Betlegers des Duisburger Generalanzeigers gegen den Allgemeinen Deutschen Versicherungsverein (Schweiz) betrifft eine Frage von hohem, allgemeinem Interesse. Es dürfte bisher weniger bekannt gewesen sein, daß nicht etwa nur ein Zeitungsverleger, der für die Gesamtzahl seiner Abonnenten Versicherung nimmt, sondern auch jede Einzelperson, die für sich eine Unfallversicherung eingegangen ist, jederzeit der Gefahr untersteht, von Seiten der Versicherungsgesellschaft ganz nach deren Belieben Kündigung zu erhalten. Dem Einseiner sind mehrere Fälle bekannt, in denen von Seiten einer rheinischen Versicherungsgesellschaft Personen gekündigt wurde, nachdem sie zufällig innerhalb eines Zeitraums von mehreren Monaten zwei leichte Unfälle erlitten hatten. Einer derselben hatte 3 Jahre, ein anderer sogar 11 Jahre lang regelmäßig seine Beiträge entrichtet und in dieser ganzen Zeit die Gesellschaft niemals in Anspruch genommen, so daß im letzteren Fall die gereichte Entschädigung bei weitem nicht die Summe der gezahlten Beiträge erreichte. Aber das Schlimmste an der Sache ist: Jeder Teilnehmer, dem von einer Gesellschaft gekündigt wurde, kommt dazu noch auf eine schwarze Liste, welche viele Versicherungsgesellschaften unter einander austauschen, und wird dann von keiner anderen Gesellschaft mehr zur Versicherung zugelassen. Und dies ohne daß irgend welche Erhebungen darüber vorausgegangen wären, ob bei dem Betroffenen etwa wirklich eine größere Unfallgefahr in Aussicht zu nehmen ist oder nicht (etwa infolge eines Berufswechsels oder einer schuldhaften Veränderung in der Lebensweise). Es kann auf diese Weise einer, der mit der Absicht, sich und seine Familie gegen die Folgen solch schwerer Wechselfälle des Lebens zu schützen, eine Unfallversicherung eingegangen ist, in späteren Jahren plötzlich der Möglichkeit beraubt sein, sich und die Seinen in einem solchen Fall vor bitterem Elend bewahrt zu wissen.

Laupheim, 9. Okt. Bei der gestrigen Vertrauensmännerversammlung der Zentrumspartei wurde an Stelle des verstorbenen Kaufmanns Ross und Dr. Gaan-Lupheim in den Landesauschuß gewählt: Oberamtspfleger Reich-Laupheim, Lehrer Kreidler-Oshenhausen und Domäneninspektor Steinhauser-Oberkirchberg. Die Volkspartei wird auch mit einem Kandidaten kommen, der aber lediglich keine Aussicht auf Erfolg haben dürfte.

Ulm, 6. Okt. Der evang. Kirchengemeinderat hat den Münster-Architekten Bauer beauftragt, für den verstorbenen Münsterbaumeister Prof. Dr. v. Beyer ein Grabmonument zu entwerfen. Dieses Grabmal, ein gothischer Aufbau mit der Wüste des Verstorbenen, ist nun fertig und wird in nächster Zeit mit einer entsprechenden Feierlichkeit auf der Ruhestätte des berühmten Vollenbers unseres Münsterthurmes aufgestellt und eingeweiht werden.

München, 9. Okt. Prinz Rupprecht von Bayern, Kommandeur des 2. Infanterieregiments ist unter Berücksichtigung zum Generalmajor zum Kommandeur der 7. Infanteriebrigade ernannt worden. Gleichzeitig wurde verfügt, daß

Allerlei Rechtsbelehrung.

(Fortsetzung.)

Vormundschaft.

Dem von Professor Joseph Rüdiger herausgegebenen Rechtslexikon, das in lexikalischer Form eine ungemein übersichtliche und praktische Darstellung des gesamten geltenden Rechtsrechtszustandes und zahlreiche Formulare für den praktischen Gebrauch enthält, entnehmen wir mit Genehmigung des Verlags von Hermann Völgler in Berlin den folgenden Artikel über Vormundschaft.

Vormundschaft ist die über einen Minderjährigen, der nicht unter elterlicher Gewalt steht, oder dessen Eltern weder zur Vertretung in den persönlichen noch den vermögensrechtlichen Angelegenheiten berechtigt sind, angeordnete Pflege und Vermögensverwaltung. Anordnung der Vormundschaft. Die Vormundschaft wird durch das Vormundschaftsgericht von Amts wegen angeordnet, und regelmäßig bestellt dasselbe auch für mehrere Minderjährige nur einen Vormund (§ 1774 f.). Als Vormund wird berufen der von dem Vater oder der Mutter des Minderjährigen Benannter, der Großvater von väterlicher, der Großvater von mütterlicher Seite oder, falls der Vormund nach diesen Angaben nicht ernannt werden kann, eine von dem Vormundschaftsgericht nach Anhörung des Gemeindevorstandes ausgewählte Person (§ 1776). Ein Mitvormund darf nur mit Zustimmung der Berufenen bestellt werden. Der Vater kann einen Vormund nur benennen, wenn ihm zur Zeit des Todes die elterliche Gewalt

über das Kind zusteht, er hat dieses Recht nicht, wenn er in den die Person oder in den das Vermögen betreffenden Angelegenheiten nicht zur Vertretung des Kindes berechtigt ist. Das Gleiche gilt für die Mutter (§ 1777 f.). Ist die Vormundschaft nicht in dieser Weise übertragen, so hat das Vormundschaftsgericht nach Anhörung des Gemeindevorstandes eine geeignete Persönlichkeit als Vormund zu wählen, wobei auf das religiöse Bekenntnis des Minderjährigen Rücksicht zu nehmen ist (§ 1779). Zum Vormund kann nicht bestellt werden, wer geschäftsunfähig oder wegen Geisteschwäche, Verschwendung oder Trunksucht entmündigt ist (§ 1780); es soll ferner nicht bestellt werden, wer minderjährig oder unter vorläufige Vormundschaft gestellt ist, wer zur Verorgung seiner Vermögensangelegenheiten einen Pfleger erhalten hat, wer in Konkurs gerathen ist, für die Dauer des Konkursverfahrens, wer der bürgerlichen Ehrenrechte für verlustig erklärt ist, sofern sich nicht aus den Vorschriften des Strafgesetzbuchs ein anderes ergibt (§ 1781). Eine Frau, die mit einem andern als dem Vater des Minderjährigen verheiratet ist, soll nur mit Zustimmung ihres Mannes zum Vormund bestellt werden (§ 1783); ein Beamter oder Religionsdiener, der nach den Landesgesetzen einer besonderen Erlaubnis zur Uebernahme einer Vormundschaft bedarf, nicht ohne diese Erlaubnis (§ 1784). Jeder Deutsche hat die Berufung zur Vormundschaft zu übernehmen, sofern nicht einer der Gründe vorliegt, aus denen dieselbe abgelehnt werden kann (§ 1785). Die Vormundschaft kann ablehnen: a) eine Frau; b) wer das 60. Lebensjahr vollendet hat; c) wer mehr als 4 minderjährige eheliche Kinder hat; d) wer durch Krankheit oder Gebrechen

verhindert ist, die Vormundschaft ordnungsmäßig zu versehen; e) wer wegen Entfernung seines Wohnortes von dem Orte des Vormundschaftsgerichts die Vormundschaft nicht ohne besondere Belästigung führen kann; f) wer zur Sicherheitsleistung angehalten wird; g) wer mit einem andern zur gemeinschaftlichen Führung der Vormundschaft bestellt werden soll; h) wer mehr als eine Vormundschaft oder Pflegschaft führt; zwei Gegenvormundschaften stehen der Führung einer Vormundschaft gleich, die Vormundschaft oder Pflegschaft über mehrere Geschwister gilt nur als eine. — Das Ablehnungsrecht erlischt, wenn es nicht vor der Bestellung bei dem Vormundschaftsgericht geltend gemacht wird (§ 1786). Wer durch eine verkannte Ablehnung eine Verzögerung in der Bestellung des Vormunds bewirkt, ist dem Minderlichen für den daraus entstandenen Schaden verantwortlich (§ 1787). Das Vormundschaftsgericht kann den Vormund zur Uebernahme der Vormundschaft durch Ordnungsstrafen bis 300 M anhalten, die in Zwischenräumen von je einer Woche verhängt werden können; die Verhängung von mehr denn 3 Strafen ist unstatthaft (§ 1788). Der Vormund wird von dem Vormundschaftsgericht durch Verpflichtung mittelst Danbshlages an Eidesstatt zu treuer und gewissenhafter Führung der Vormundschaft bestellt (§ 1789), er erhält eine Bestimmung, welche Namen und Zeit der Geburt des Minderlichen, die Namen des Vormundes, Gegenvormundes und der Mitvormünder, sowie im Falle der Teilung der Vormundschaft, die Art der Teilung und, falls ein Familienrat eingesetzt ist, auch die Angabe hierüber enthalten soll (§ 1791).

(Fortsetzung folgt.)

der Stab der 7. Infanteriebrigade von Würzburg nach Bamberg verlegt wird.

München, 8. Okt. Bei dem heutigen Oktoberfestschießen auf der Theresienwiese erhielten folgende Herren aus Württemberg Preise: Auf der Festscheibe "deutscher Reichsadler" den 7. Preis unter 20 Silberster Reichner, Ziegeleibesitzer aus Niedlingen; auf dem Kranz auf der Standscheibe den 1. Preis von 24 Fabrikdirektor Hugo Rieme von Weiler; auf dem Haupt auf der Standscheibe Oberamtsarzt Rudolf Müller von Göppingen den 11. unter 24 Preisen; auf dem Glück auf der Standscheibe den 2. unter 36 Preisen Bäckermacher P. Neubrand von Munderkingen.

Heidelberg, 8. Okt. Unter den bei der Heidelberger Katastrophe — glücklicherweise nur leicht — Verletzten befindet sich auch der bekannte (vor kurzem in den Ruhestand getretene) Lehrer der Stuttgarter tierärztlichen Hochschule, Prof. Dr. Vogel. Er befand sich im dritten Wagen des verunglückten Zugs, zum Glück im vorderen Abteil desselben. Diesem Umstand hat er es wohl zu danken, daß er mit einer ungefährlichen Verletzung der Schulter davonkam, während mehrere Insassen desselben Wagens getötet und eine größere Anzahl schwer verletzt wurden. Prof. Vogel konnte im Lauf des 8. Okt. die Rückreise von Heidelberg nach Stuttgart antreten.

Die Militärbehörde in Sießen hat jetzt ein Beispiel gegeben, das Nachahmung verdient. Wie anderwärts, so traten auch dort mehrere verheiratete und mit Kindern gesegnete Reservisten in die für Ostasien bestimmten Truppenteile ein und überließen es der Armenpflege, für die Familie zu sorgen. Auf Vorstellung der Armenbehörde wurden vor einigen Tagen zwei dieser "Freiwilligen" wieder heimgeschickt und ihnen empfohlen, ihren Ueberfluß an Vaterlandsliebe in Vaterliebe umzusetzen.

Berlin, 8. Okt. Im "Reichsanzeiger" gibt der Kommissar der freiwilligen Krankenpflege Graf Solms bekannt, daß die Regierungen die ihnen unterstellten Eisenbahnverwaltungen anzuweisen haben, die vom 16. Juli ab für den Kriegsfall zu Gunsten der freiwilligen Krankenpflege getroffenen Bestimmungen des Militärarziß bei Transporten und Frachtforderungen zu Zwecken der freiwilligen Krankenpflege in China anzuwenden und etwa zu viel gezahlte Fahrgehalte und Frachten zurück zu erstatten. Die Beförderung der Sendungen soll thunlichst beschleunigt und, soweit eingegangen, auf Antrag der Absender auch mit Personenzügen bewirkt werden.

Zur Warenhaussteuer wird dem "Manufakturist" N. 35. aus Nürnberg mitgeteilt: Das Warenhaus von Schmolzer hatte früher 1278 \mathcal{M} Steuern zu bezahlen, jetzt aber nach dem neuen bayerischen Steuergesetz 24 127 \mathcal{M} . Das Warenhaus von Tieg bezahlte bisher 1332 \mathcal{M} , jetzt aber 16 968 \mathcal{M} . Diese Beträge erhöhen sich durch die Staatssteuer auf das Doppelte. — Nun verstehen wir das Behlagen der Warenhändler. — Von einem sachkundigen Geschäftsmann erfahren wir, daß die angebliche "Abwägung der Steuer auf die Fabriken" eitel Schwindel ist. Die Fabrikanten wurden einfach dahin verurteilt, ihre Preise entsprechend zu erhöhen, damit sie sich nachher den Abzug der neuen Warenhaussteuer anstandslos gefallen lassen können.

Ausland.

Remberg, 9. Okt. Bei einer stark besuchten Versammlung zu Premysl in Galizien im Parterresaal des Arbeitervereins stürzte der Fußboden ein. 40 Personen stürzten in den Keller, 30 wurden schwer verletzt.

Auf dem in Paris tagenden Weltfriedens-Kongress hielt der russische Staatsrat von Bloch einen Vortrag über die politischen und wirtschaftlichen Folgen eines Krieges zwischen Großmächten, die für Sieger wie Besiegte verhängnisvoll werden müßten. Er beklagte sich bitter über die systematische Opposition Deutschlands gegen Anträge auf der Haager Konferenz, während doch gerade Deutschland wegen seiner intensiven Industrie und seiner immer machenderen wirtschaftlichen Abhängigkeit am meisten unter einem Krieg zu leiden hätte. Er verlangte sodann Erquiten über die Kriegsprobleme und die aus diesen zu erwartenden Verwirrungen. In seinem Vortrag machte der Redner u. a. die Mitteilung, daß Kaiser Wilhelm II. kurz nach seinem Regierungsantritt, auf Grund des Memorandums von Lord Salisbury, in dem auf die wirtschaftlichen Nachteile des bewaffneten Friedens hingewiesen war, einen europäischen Kongress zur Beratung der Entwaffnung zu berufen beabsichtigt habe; der Plan sei an dem Widerspruch Frankreichs gescheitert.

Rom, 7. Okt. Hier herrscht große Unzufriedenheit über die plötzlich verfügte Aufhebung des deutschen Unterrichts an den Lyceen. Die Blätter veröffentlichen Briefe von Vätern, die sich über die Maßregel bitter beschwerten, auch ein Bericht des Generaldirektors im Unterrichtsministerium Chiarini wird veröffentlicht, worin die ungeachteten großen Erfolge des deutschen Unterrichts festgehalten werden.

Aus Petersburg wird der N. Fr. Presse gemeldet: Die Verhandlung gegen die Baronin Wrangel, die Gattin des früheren Botschaftsattachés in Madrid, die aus Eifersucht ihre jüngere Schwester getötet hat, findet demnächst statt. Ein Antrag auf Entlassung aus der Untersuchungshaft wurde abgelehnt. Baron Wrangel wollte seine Gattin im Gefängnis sprechen, es wurde ihm jedoch nicht gestattet.

Petersburg, 9. Okt. Die russische Telegraphenagentur meldet: Im Kloster im Kreise Pischow bei Below waren zum Kirchensfest 5000 Pilger versammelt und übernachteten in dem zweistöckigen Klostergebäude. In der

Nacht brach unter der Last der Pilger der Fußboden des zweiten Stockwerkes und fiel auf die Schläfer des ersten Stockwerkes. Eine Panik brach aus. Einige schrien Feuer. Im Gedränge auf dem einzigen Auswege wurden 4 Männer und 36 Frauen totgedrückt. 20 Personen, darunter 4 schwer, wurden verletzt.

London, 9. Okt. Sämtliche Mitglieder des Kabinetts haben wie üblich pro forma ihre Rücktrittsgesuche in die Hände des Premierministers niedergelegt, um jede etwa ins Auge gefasste Aenderung in der Zusammensetzung des Ministeriums zu erleichtern. — Bis heute früh waren 327 Unionisten, 96 Liberale und 69 irische Nationalisten gewählt. Die Unionisten gewannen bisher 23, die Oppositionellen 18 Sitze.

In Griechenland stellen sich der Ausführung des neuen Armeegesetzes finanzielle Schwierigkeiten entgegen. So müßten z. B. zur Bildung zweier neuer Regimenter Kavallerie 2000 Pferde angeschafft werden, was gegen zwei Millionen Franks kosten würde. Nun aber mahnt der Finanzminister unablässig zur Sparsamkeit. Aus Sparsamtsrückichten kommen die Gesetze betreffend die Polizei und Gendarmerie nicht zur Anwendung. Wie soll Griechenland, das auch eine kostspielige Flotte zu erhalten hat, die Ausgaben für eine Armee mit einer Friedensstärke von 25000 Mann ermöglichen?

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

London, 6. Okt. Dem "Bureau Vossan" wird aus Pretoria gemeldet: Als Präsident Kruger Transvaal verließ, hielten die zurückbleibenden Führer in Pletterspruit eine Zusammenkunft ab, in der sie beschloßen, mit den besterhaltenen Beuten und leichtem Geschützen nordwärts zu gehen. Ihr Plan war, in das Gebiet von Zoupanenberg sich zurückzuziehen und dort den Widerstand fortzusetzen. Bothas Krankheit war nur eine leichte Halsentzündung, die ihn nicht hinderte, das Kommando zu führen. Seine Truppe zög 1000 Mann stark nordwärts. Viljoens war zweiter Kommandeur. Reich und seine drei Söhne traten in die Reihe der kämpfenden Bürger ein. Das ganze Kommando sieht ein, daß der Kampf aussichtslos ist, aber es ist fest entschlossen, die Waffen nicht eher niederzulegen, als bis es dazu gezwungen wird.

London, 9. Okt. "Daily Mail" meldet aus Pietermaritzburg: Ein hier ansässiger Bürger hat Lord und Lady Roberts das Anerbieten gemacht, ihnen das Grundstück, auf dem ihr Sohn getötet wurde, zu überlassen, um darauf ein Denkmal für ihn errichten zu können. Lord und Lady Roberts nahmen dieses Anerbieten an.

London, 9. Okt. "Daily Mail" meldet, daß Lord Roberts wahrscheinlich mit den ersten nach England zurückkehrenden Truppen sich in die Heimat einschiffen wird, also gegen Ende November oder Anfang Dezember.

Paris, 9. Okt. Der kürzlich in Paris eingetroffene Burenpastor van Broeckhuisen, der den meisten großen Gesetzten in Transvaal beigezogen hat, erklärt im "Figaro", er sei überzeugt, daß der Krieg noch mindestens 6 Monate dauern werde. Falls jedoch den beiden Republikern ihre Unabhängigkeit wirklich genommen werden sollte, dann würden die Engländer nicht nur mit den Völkern Transvaals und des Oranjesstaats, sondern mit allen Afrikanern einen Krieg bis aufs Messer zu führen haben.

Die Krise in China.

Detroit (Michigan), 6. Okt. Der Vater der Baronin v. Ketteler, der Witwe des ermordeten deutschen Gesandten in Peking ist in großer Besorgnis wegen seiner Tochter. Alle nach der Baronin Ketteler angestellte Nachforschungen sind ergebnislos geblieben. Der Vater hatte insolgedessen bei dem Ministerium des Auswärtigen Schritte gethan, um Nachrichten über seine Tochter zu erhalten. Baronin v. Ketteler hat China Ende August verlassen, um sich nach Yokohama zu begeben, wo sie ihr Bruder erwarten sollte, der seine Schwester zurückbringen wollte. Seitdem ist keine Nachricht mehr von ihr bei ihrem Vater eingetroffen.

London, 8. Okt. "Daily Telegraph" meldet aus Shanghai: Aus den letzten Beamtenernennungen geht hervor, daß der Hof noch fremdenfeindlich ist.

London, 8. Okt. Reuter meldet aus Tientsin: Si-Hung-Tschang ist am 6. Okt. morgens nach Peking abgereist.

Petersburg, 8. Okt. Der "Regierungsbote" meldet: Die Kolonne des Generals Jersycki, von Peitang kommend, ist am 2. Okt. in Schanghaiwan eingetroffen. Der ganze Weg von Tonka bis Schanghaiwan ist von den Russen besetzt. Die Amerikaner lehnten nach der Einnahme von Schanghaiwan jede weitere Teilnahme an den Operationen ab. Auf der Rhebe von Schanghaiwan lagen folgende russische Schiffe: "Petropawlowsk", "Rossija", "Njurik", "Kornilow", "Bljak", "Schwitsch", "Nostwa", "Orel", "Mandichur". Ein Teil der russischen Truppen rückte nach Norden vor.

Berlin, 8. Okt. Dem heutigen "Vol.-Anz." wird aus Shanghai berichtet: Nachrichten aus Hongkong besagen, daß ungefähr 200,000 Mann chinesische Truppen, mit modernen Waffen ausgerüstet, aus allen Teilen des Reiches gegen Si-nan-su zusammenrückten, um sich dem General Tschungtschang anzuschließen. Ein früherer deutscher Instruktionsoffizier behauptet, die Chinesen wären noch im Besitz von 700 Geschützen und einer ungeheuren Menge von Munition. Große Lebensmitteltransporte sind auf dem Wege nach Si-nan-su. Die kürzlich erfolgte Massenberufung von Mandchu und fremdenfeindlichen Beamten in hohe Stellungen hat in den südlichen Provinzen große Unzufriedenheit erregt und andererseits die bereits erschütterte Loyalität der Bizekönige im Yangtsi-Flußgebiet befestigt, da sie ihre eigene Absehung befürchten. Die dortigen chinesischen Zeitungen erwarten eine große Schlacht bei Paotingfu. Sie behaupten, auch Schanghaiwan hätte bisher den Verbänden widerstanden.

Frankfurt, 9. Okt. Der Spezial-Berichterstatter der "Frl. Ztg." meldet aus Shanghai: Alle fremden Truppen wurden in der vorigen Nacht alarmiert und befinden sich noch unter Waffen. Es wurde ein Angriff der Boxer erwartet, doch ist keine Gefahr vorhanden.

London, 8. Okt. Die "Times" melden aus Shanghai vom 5.: Es heißt, Kusipatu, ein Neffe der Kaiserin, der vom Kaiser im Jahre 1898 abgesetzt worden ist und an Stelle des Prinzen Tuan im Tschungli-Yamen eintrat, sei an Stelle Junglus zum Generalissimus ernannt worden.

London, 10. Okt. Nach Meldungen aus Tientsin trifft Generalfeldmarschall Graf Waldersee umfassende Vorbereitungen für einen Winterfeldzug, was auf kein rasches Ende der Kriege in China schließen läßt.

London, 10. Okt. Reuter meldet aus Peking vom 4. Abstristen des Ediktes, welches die Prinzen Yuanqi, Tsaitien und Tsaijing ihrer Ämter und Würden entkleidet, sind den Mitgliedern des diplomatischen Corps zugestellt worden. Prinz Tuan verliert seine Ämter und Pension. Er wird dem Ministerium des Kaiserlichen Hauses zur Bestrafung übergeben. Rangyi und Tschao-tschiang werden dem Censor-Amt überantwortet. Der Kaiser legt Wert darauf, daß man nicht zögere, mit den Mitgliedern der eigenen Familie, denen er schlechte Führung der Staatsangelegenheiten vorwirft, streng zu verfahren.

London, 9. Okt. "Morning Post" meldet aus Paris: England sei die einzige Großmacht, welche bis jetzt noch nicht auf die Noten Salow's und Delcassé's geantwortet habe.

Rom, 9. Okt. Wie dem Messagero aus Nanking depechiert wird, forderte Graf Waldersee die Behörden der Provinz Petchili auf, sich binnen 48 Stunden zu unterwerfen. Die chinesischen Behörden gehorchten sofort; die chinesischen Truppen räumten fast alle Forts und flohen in wilder Hast.

Berlin, 6. Okt. Daily Chronicle meldet aus Washington vom 5. ds.: Die Regierung der Vereinigten Staaten schlug den Mächten vor, den Kaiser von China zu bewegen, nach Peking zurückzulehren und sich mit einem Kabinett zu umgeben, welches aus Reformern und Fortschrittler zusammengekehrt sei. Der Kaiser solle dann ein Edikt erlassen, wodurch die Kaiserin-Witwe aller Würden für verlustig erklärt wird. Vor den Untrieben der Kaiserin-Witwe solle der Kaiser durch die Bajonette der Truppen der disziplinierten Welt geschützt werden. Die Regierung der Vereinigten Staaten besteht darauf, daß den Prinzen Tuan die Todesstrafe treffen müsse.

New-York, 10. Okt. Aus glaubwürdiger chinesischer Quelle wird unter dem 7. d. Ms. gemeldet, daß die Kaiserin-Witwe in Tzuentsu ernstlich erkrankt sei. Der Kaiser hatte in der letzten Zeit freie Hand für Staatsgeschäfte. Die zugehörige Beantwortung der deutschen Forderungen ist durch Shungtschang übermittel worden. Darnach sollen Jungling, Rangyi und Tschao-tschiang enthaupet, Prinz Tschang, Herzog Tschailan und Prinz Jih zu lebenslänglichem Kerker verurteilt werden. Prinz Tuan soll nach der kaiserlichen militärischen Poststraße an der sibirischen Grenze verbannt werden.

Truppentransporte nach Ost-Asien.

(Norddeutscher Lloyd und Hamburg-Amerika-Linie.)

Röln	(N.D.L.)	31. Aug.	in Chefoo.
Frankfurt	(N.D.L.)	5. Sept.	in San Francisco.
Wittelsnd	(N.D.L.)	23.	von Tsintau.
Dresden	(N.D.L.)	1. Okt.	in Taku.
Halle	(N.D.L.)	7.	von Yokohama.
Batavia	(S.N.L.)	5.	in Nagasaki.
Sera	(N.D.L.)	6.	in Shanghai.
Sardinia	(S.N.L.)	14. Sept.	in Taku.
Strasbourg	(N.D.L.)	25.	in Taku.
Kachen	(N.D.L.)	13.	in Taku.
Rhein	(N.D.L.)	13.	in Taku.
Adria	(S.N.L.)	18.	von Shanghai.
S. G. Meier	(N.D.L.)	6. Okt.	von Nagasaki.
Wdnicia	(S.N.L.)	22. Sept.	in Taku.
Darmstadt	(N.D.L.)	7. Okt.	in Shanghai.
Palatia	(S.N.L.)	3.	von Singapore.
Andalusia	(S.N.L.)	3.	von Singapore.
Hannover	(N.D.L.)	5.	in Singapore.
Arcadia	(S.N.L.)	8.	in Singapore.
Crefeld	(N.D.L.)	8.	in Singapore.
Roland	(N.D.L.)	2.	in Colombo.
Baldovia	(S.N.L.)	8.	in Singapore.

Kleinere Mitteilungen.

Calw, 10. Okt. (Korr.) In der Spinnerei von Ställin und Söhne in Reuthem brachte gestern früh der schon bejahrte Fabrikbesitzer Engel seine rechte Hand in die Maschine; obgleich die Maschine sofort abgestellt wurde, konnte das Unglück nicht mehr verhindert werden; die Hand wurde vollständig vom Arme getrennt. Der Verunglückte ist um so mehr zu bedauern, da gestern seine Tochter Hochzeit haben wollte.

Calw, 9. Okt. (Korr.) Gestern abend 9 Uhr fuhr auf dem hiesigen Bahnhof 2 Rangierabteilungen zusammen, wobei ein größerer Materialschaden entstand; verletzt wurde niemand.



lattere Lo-
da sie ihre
fischen Zei-
tautungsa-
den Ver-
flatter der
den Trup-
nd befinden
Der Boyer
Shanghai
niserin, der
st und an
trat, sei an
werden.
Tienfin
fende Wor-
ein rasches
ing vom 4.
Yuanyi,
entfidel,
zugeschick
d Benflon.
es zur Be-
ao werden
legt Wert
hndern der
Staatsan-
aus Paris:
jeht noch
geantwortet
Diangfang
hörden der
interwerfen.
chinesischen
wider Gast.
aus Was-
reinigten
niser von
hren und
ches aus
gefeht sei.
durch die
ig erklärt
e folle der
givilisierten
reinigten
en Tuan
hinesischer
die Rai-
sei. Der
Staatsge-
auf eine
mittel wor-
Tschaochu-
Tschailan
verurteilt
n militäri-
nt werden.
EL.
Linie.)
Francisco.
tau.
hama.
asi.
hai.
hai.
apore.
apore.
pore.
pore.
bo.
pore.
von Stältn
schon be-
Maschine;
konnte das
wurde voll-
ist um so
zeit haben
Uhr fuhren
zusammen,
legt wurde

Lüdingen, 9. Okt. (Schwurgericht.) Ein lauges Sünden-
register hat der 34 Jahre alte Bauer und Gemeindeglieder Gabriel
Döle von Bühl, O.A. Kottenburg, der gestern im ersten Fall vor
den Geschworenen stand. Er ist angeklagt wegen eines Verbrechens
der vollendeten Mordthat, eines fortgesetzten Verbrechens der ver-
suchten Mordthat und eines damit in einer Handlung zusammen-
stehenden Verbrechens wider die Sittlichkeit, wegen vier Verbrechen
wider die Sittlichkeit und eines Vergehens der Verführung und
Beleidigung. Döle ist seit 7 Jahren verheiratet, Vater von vier
Kindern und hat die Stelle eines Gemeindeglieders seit 11 Jahren
inne. Im Interesse der Sittlichkeit war die Öffentlichkeit ausge-
schlossen. Die Anklagebehörde war durch Hilfsarbeiter Lindner ver-
treten. Rechtsanwalt Jäger war Officialverteidiger. Auf Grund
des Wahrspruchs der Geschworenen unter Präsidenten Straß-
mann wurde der Angeklagte neben dem Verlust der bürger-
lichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren zu der Gesamt-
strafe von 3 Jahren und 6 Monaten verurteilt. — Der
zweite Fall betraf die Strafsache gegen den 20 Jahre alten
Fuhrmann Gustav Kändler von Magstadt, O.A. Bödingen, wegen
Verbrechens wider die Sittlichkeit und versuchter Mordthat (St.-G.-B.
§ 177, 176, 3, 1, 43, 74). Wegen Verführung der Sittlichkeit war
auch hier die Öffentlichkeit der Verhandlung ausgeschlossen. Die
Staatsanwaltschaft war durch Hilfsstaatsanwalt Frank vertreten.
Verteidiger war Rechtsanwalt Dr. Jägemann. Die Geschworenen
verurteilten sämtliche Schuldfragen, worauf die Freisprechung und
Sachentlassung des Angeklagten erfolgte. Präsident Straß-
mann war Obmann der Geschworenen.

Lüdingen, 10. Okt. (Schwurgericht.) Vor den Geschwo-
renen standen gestern im 13. Fall Vater und Tochter, nämlich der
57 Jahre alte, in Mellingen geborene, in Mellingen wohnhafte
verwitwete Tagelöhner Johann Georg Helmsdörfer, angeklagt
eines versuchten Verbrechens des Mordes und eines Verbrechens
gegen § 178 Abs. 1 St.-G.-B. und die 27 Jahre alte Marie
Christine Helmsdörfer, ledig von da, angeklagt eines Vergehens
gegen § 178 Abs. 1 St.-G.-B. Die gegen den Vater Helmsdörfer
auf versuchten Mord lautende Anklage geht dahin, er habe am
5. August 1900 in Mellingen vorsätzlich und mit Ueberlegung
den Entschluß zu fassen, anzuführen, indem er den Speisen,
die seine Tochter sich bereitet hatte und die sie am folgenden Tage,
wie er wußte, genießen wollte, nämlich gelben Rüben den Phosphor
von etwa 30 Händbällchen und Weisbrot den Phosphor von
etwa 12 Händbällchen beigemengt, ohne indeß seinen Juroz zu
erreichern, da seine Tochter, die Mitangeklagte, vor dem Genusse
die Bezeichnung des Giftes erdachte. Die heutige Verhandlung
ergab Folgendes: Am Sonntag den 5. August bereitete die Ange-
klagte, Marie Helmsdörfer, die schon erwähnten Speisen für sich
und ihre 4 unehelichen Kinder für diesen und den folgenden Tag.
Nach dem Mittagessen stellte sie die übrig gebliebenen Speisen in
den Ofen der gemeinsam mit ihrem Vater bewohnten Stube. Am
Abend erdachte sie, daß auf den Rüben und den Speisen Phosphor
lag. Ueber die Anklage gekört, gab der Vater Helmsdörfer an,
es sei richtig, daß er den Phosphor von etwa 12 Händbällchen
auf die Speisen gebracht habe, daß er auch den Rüben Phosphor
beigemengt habe, dessen Menge er sich nicht mehr entsinne. Er
habe jedoch nie die Absicht gehabt, seine Tochter zu töten, oder
auch nur an der Gesundheit zu schädigen, er habe die Speisen nur
beizubehalten ungenießbar machen wollen, damit seine Tochter am Mon-
tag nichts zu essen habe, wie er am Sonntag nichts gehabt habe.
Daß Phosphor Gift und für Menschen tödlich sei, wisse er. Die
Jungensauslagen deckten sich mit den Angaben der Tochter Marie,
der, wie sie selbst angibt, ihr Vater schon öfters nach dem Leben
getrachtet habe, weil er aus Eifersucht eine von ihr geführte Be-
wandschaft nicht habe leiden wollen, auch ihre Kinder seien vor
ihm ihres Lebens nicht sicher. Nach dem Gutachten der Sachver-
ständigen gebührt der verwendete Phosphor zu den stärksten Giften.
Die nachweisbar auf die Speisen gebrachte Menge sei jedoch nicht
geeignet gewesen, den Tod der Marie Helmsdörfer oder eines ihrer
drei Kinder herbeizuführen. Dagegen wäre die Menge auch bei
Genuss nur eines geringen Teils der Speisen vollständig ausreichend
gewesen, schwere und langwierige Krankheitszustände, wie Magen-
geschwüre, Blutergerste in Magen und Darm u. a. hervorzurufen
und die Gesundheit sämtlicher vier Personen erheblich zu schädigen.
Ankläger war Hilfsstaatsanwalt Frank. Die Angeklagten wurden
durch die Rechtsanwältin Sailer bzw. Schöffner verteidigt. Nach-
dem die Geschworenen die Frage nach versuchtem Mord bei J.
G. Helmsdörfer verneint, die Frage aus § 229 Abs. 1 St.-G.-B.
dagegen bejaht und ebenso bezüglich beider Angeklagten die Frage
nach Blutschande bejaht hatten, wurde J. G. Helmsdörfer neben
dem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10
Jahren zu der Gesamtstrafe von 3 Jahren und 6 Monaten,
woraus 2 Monate der Untersuchungshaft abgehen, und die Marie
Helmsdörfer zu der Gefängnisstrafe von 5 Monaten, wozu ein
Monat Untersuchungshaft abgeht, verurteilt. Plätschermstr. Hau-
neulingen war Obmann der Geschworenen.

Lüdingen, 10. Okt. Schwurgericht. Karl
Anton Steinacher von Herberlingen, O.A. Saulgau,
der Kindermörder, wurde wegen Verbrechens der Mordthat
und wegen einem Sittlichkeitsverbrechen zu 10 Jahren Zuch-
thaus, wegen zweifachen Mordes zweimal zum Tode
verurteilt. Auch wurden ihm die bürgerlichen Ehren-
rechte auf 10 Jahre aberkannt.

Stuttgart, 9. Okt. (Korr.) In der Ludwigsburger-
straße beim Ausgang zum Ostbahnhof gingen gestern nach-
mittags einem Fuhrmann die Pferde durch. Ein anderer
Fuhrmann, der die Pferde aufhalten wollte, wurde eine
Strecke geschleift, auch ging ihm der Bogen über die Brust
hinweg. Der Verunglückte mußte nach dem Katharinen-
hospital überführt werden. — Gestern nachmittags stürzte ein
Schieferdeckermeister von einem Neubau in der Azenberg-
straße ca. 20 m hoch ab, weil eine Dachlatte, auf der er

stand, gebrochen ist. Der Verunglückte hat den linken Arm
und Oberarm gebrochen, auch innere Verletzungen erlitten
und wurde ins Katharinenhospital überführt.

Stuttgart, 9. Okt. (Strafkammer.) Der Verwalter
eines Hauses hatte in seinem Vorgarten, 1 1/2 m vom Zaun
entfernt, einen Pfahl mit einem Schild in den Boden ge-
steckt, auf dem zu lesen stand: „Hier ist eine Wohnung zu
vermieten.“ Die Polizei erblickte eine Uebertretung darin,
daß die Erlaubnis zur Anbringung des Schildes nicht ein-
geholt worden war, und erließ Strafbefehl in Höhe von
1 Mk. Auf erhobenen Einspruch wies das Schöffengericht
ein freisprechendes Urteil, worauf der Staatsanwalt Verur-
teilung einlegte. Während der Vertreter Anklage ausführte,
daß nach der Polizeiverordnung die Verurteilung gerechtfertigt
sei, trat der Verteidiger mit Entschiedenheit nicht nur für
Freisprechung ein, sondern beantragte auch, die dem Ange-
klagten durch die 2. Instanz erwachsenen Kosten der Staats-
kasse aufzuerlegen, da es hätte vermieden werden können,
gegen das schöffengerichtliche Erkenntnis Verurteilung einzulegen.
Die angelegene Polizeiverordnung sei lediglich im Interesse
des Straßenverkehrs erlassen. Es sei längst entschieden,
daß die Hausbesitzer Mietzettel und andere Plakate an
ihren Häusern anbringen dürfen. Etwas anderes sei der
Pfahl mit dem Schild auch nicht, und von einer Beein-
trächtigung des Verkehrs könne keine Rede sein. Der Ge-
richtshof trat den Ausführungen des Verteidigers bei und
erklärte in beiden Punkten nach seinem Antrage.

Kimwischweiler O.A. Eßlingen, 9. Okt. Eine schau-
rige Mordthat wurde in vergangener Nacht hier zum Aus-
trag gebracht. Der in Eßlingen wohnhafte verheiratete
Feier Gottlieb Schepperle, welcher hier Haus und Güter
besitzt, stand mit dem gleichfalls hier wohnhaften Martin
Fritz aus Holzgrabenweiler O.A. Freudenstadt auf etwas
gespanntem Fuß. Die beiden gerieten nun in vergangener
Nacht gegen 11 Uhr aneinander, wobei Fritz dem Schep-
perle sechs Messerstiche in Hals, Brust und Achsel beibrachte,
von denen namentlich der erstere, der die Lustrohre durch-
schnitt, tödlich gewesen ist. Nachdem noch in der Nacht
Landjägersmannschaften aus Eßlingen und am Morgen das
Gericht aus Eßlingen, sowie der Oberstaatsanwalt aus
Stuttgart eingetroffen war, wurde Fritz heute nachmittag
mittels Sanitätswagen nach Eßlingen eingeliefert, da der-
selbe bei dem blutigen Handel auch Verletzungen davonge-
tragen hatte.

Dettingen O.A. Kirchheim, 9. Okt. (Korr.) Einem
hiesigen Schweinezüchter wurde dadurch ein erheblicher Scha-
den zugefügt, daß ihm ein großer Teil seiner Tiere mit
einer Säure oder mit einem Reizmittel begossen wurde, wo-
durch deren Absterben herbeigeführt worden ist. Untersuchung
ist eingeleitet.

Eßlingen, 6. Okt. (Korr.) Gestern mittags 1/2 1 Uhr
sanden Passagiere im Wartesaal II. K. einen Mann mit
blutüberströmtem Gesicht am Boden liegen. Vermutlich ist
derselbe von der Bank gefallen und hat sich so eine be-
deutende Stirnwunde über dem rechten Auge zugezogen.
Der Verwundete ist ein Geschäftsfreisender, er war nicht
bei vollem Bewußtsein, so daß eine Antwort auf die an
ihn gerichteten Fragen nicht aus ihm herauszubringen war.
Die Bahnverwaltung sorgte für Verbringung des Mannes
zu einem in der Nähe wohnenden Arzt.

Heilbronn, 10. Okt. (Korr.) Gestern nachmittags
wurde an der hiesigen Neckarbrücke ein weiblicher Leichnam
aus dem Neckar gezogen. Die Identität der Toten konnte
noch nicht festgestellt werden. — Vorgefunden früh zog man
ein Stück oberhalb der Brücke ebenfalls einen Toten aus
dem Neckar, einen Bäcker aus Bödingen, der anscheinend
mit dem Rad verunglückt war; denn man fand auch ein
Fahrrad im Wasser.

Rehingen, 9. Okt. (Korr.) Am Sonntag erreignete
sich li. „Oberländer“ in dem benachbarten Hlohingen ein
schwerer Unglücksfall. Ein Schütze, welcher von einem
Entenschießen zurückkam und in der Wirtschaft zur Krone
dieselbst einkehrte, hängte sein geladenes Gewehr in dem
Wirtschaftslokal auf; ein daselbst anwesender Knecht nahm
das Gewehr herunter und legte, in der Meinung, dasselbe
sei nicht geladen, auf einen der Gäste, einen vor 14 Tagen
vom Militär beurlaubten jungen Mann, namens Widmann
von Hlohingen an. Plötzlich entlud sich das Gewehr und
traf den jungen Mann so unglücklich, daß er sofort tot
zusammenfiel.

Pforzheim, 8. Okt. (Korr.) Tot aufgefunden in einer
Baumstraße wurde gestern die 24jährige Kettenmacherin
Frida Bohnenberger, welche mit einem Bijoutier Bohnen-

berger von Dornjacht O.A. Calw ein Verhältnis unterhielt,
das Folgen hatte und welche, wie es scheint, gestern Nach-
mittag beseitigt werden sollte. Der Diebhaber zeigte den
Tod seiner Geliebten gestern auf dem Polizeibureau an mit
dem Bemerkten, sie habe sich vergiftet. Ob das Mädchen
sich nun selbst vergiftet hat, oder vergiftet worden ist, wird
die Sektion der Leiche ergeben. Bohnenberger und dessen
Freund Uhl sind verhaftet.

Pforzheim, 9. Okt. (Korr.) Die gestern vorgenom-
mene Sektion der Leiche der Kettenmacherin Frida Bohnen-
berger hat einen Anhaltspunkt für die Todesursache noch
nicht ergeben. Die Medikamente, sowie einige andere mit
der Vergiftungssache in Verbindung stehende Substanzen
sind zur chemischen Untersuchung nach Karlsruhe gesandt
worden.

Bretten, 9. Okt. (Korr.) Auf der eine halbe Stunde
von hier entfernten zwischen hier und Knittlingen gelegenen
Siedmühle brach gestern morgen Feuer aus, wodurch 2
gefüllte Scheunen niederbrannten. Wie uns berichtet wird,
hat sich ein Knecht gestern Nacht betrunken mit brennender
Zigarre ins Heu schlafen gelegt. Es ist noch unbekannt,
ob er in den Flammen umgekommen ist. Bis jetzt wird
er noch vermißt.

Berlin, 9. Okt. Nach einem Telegramm des Ber-
liner Tageblatts aus Dux in Böhmen ist in der Nähe des
Amalienschachtels des Duxer Kohlen-Reviere eine Frau
beim Kartoffel-Ausgraben auf dem abgebauten Terrain
durch dessen plötzliches Zusammenbrechen in die Tiefe
gesunken. Sie ist spurlos verschwunden.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Unterjesingen, 6. Okt. Die Hopfenpreise sind auch hier
zurückgegangen. Seit einigen Tagen werden bei uns von Brauereien
und Händlern bedeutende Partien Hopfen aufgelauft, so daß das
heutige Produkt zum größten Teil veräußert ist. Der Preis liegt
gegenwärtig auf 70-80 Mk. netto Trinkgeld.

Stuttgart, 6. Okt. (Obstmarkt auf dem Wilhelmplatz.)
Zufuhr 7000 Ztr. Mostobst. Preis per Ztr. Kessel 2.60-3.00 Mk.,
gemischtes Obst 2.40-2.60 Mk.

Lauffen a. N., 6. Okt. Preise per 8 hl: 101, 105, 106, 110,
115, 116, 118, 120, 125, 130, 135, 136 und 140 Mk.

Konkurs-Veröffnungen.

K. Amtsgericht Stuttgart-Stadt. Albert Göteler, Bäckermei-
ster, Schloßstraße 8. — K. Amtsgericht Heilbronn. Michael
Kraus, Wirt zur „Alteutschen Bierstube“ in Heilbronn. — K.
Amtsgericht Waiblingen. Gottlob Laible, Wdm. S., lediger
Bauer in Bittensfeld.

Auswärtige Verstorbene.

Dr. Victor Müller, Oberpräceptor in Calw, Stuttgart-Lud-
wigsburg. — **Anna Maria Bauer,** geb. Pfrossmer, Somersheim.
— **Friederike Karoline Henriette v. Dalem,** geb. v. Reider, Sim-
belfingen.

Mode-Bericht Winter 1900/1901. Die bekannte Seiden-
fabrik G. Henneberg in Zürich schreibt uns: Wohl noch in keiner
Saison sind so viel verschiedenartige Seidenstoffe in — ich möchte
beinahe sagen: noch mehr — verschiedenen Farben von Neu-Hort,
London und Paris bestellt worden, wie für die kommende Herbst-
und Winterzeit! Das ist das sichere Zeichen, daß wir uns
mehr als je in dem „Zeitalter“ der Blausen befinden! Und leider
wird für uns Fabrikanten dieses „Zeitalter“ wohl noch gar manche
Saison erleben; denn die Damenwelt hat das eminent Praktische
der „Blausen-Mode“ durch die Erfahrung erprobt und für so
angenehm, bequem, preiswürdig und wirklich praktisch gefunden,
daß sie sobald nicht wieder davon abgehen wird. — Es sind daher
für Seidene Blausenstoffe alle möglichen Gewebe und Farben „Mode“!
Von den ersten englischen und Pariser tonangebenden Häusern ist
speziell für Blausenstoffe von allem Etwas bestellt worden in: glatt,
gestreift, karriert, schottisch, Schillerseide, Damaste in feinen und
mittleren Nüancen, auf Taffet, Armüre-, Merveilleux- und Surah-
Grund. Farbige, gestreifte und karrierte Seidenstoffe für ganze
Köben werden leider nur in ganz billigen Qualitäten von den
Damen verlangt. — Für mittlere Preislagen nimmt die unbekanntere
Färbung die, zur „Seidenkönigin“ ernannte, Foulards-Seide ein!
Und in weich, entsäuernden und reichhaltigen Dessins, Farbentönen
und Qualitäten erscheint sie! Mit vollem Recht ist sie das Schö-
nste der Damenwelt geworden! praktisch fürs Haus, für die Reise,
für Gesellschaft und unverwundlich im Gebrauch; vorausgesetzt, daß
man nicht gar zu billige Qualitäten wählt, die nicht einmal den
Nacherlohn wert sind; auch hier gilt das ewig wahre Sprichwort:
„Das Beste ist stets das Billigste!“ Für sogenannte große Konjert-,
Theater und Gesellschaftstolletten sind Damaste, Brocade, Bengali-
nes- und Satins Duchesse bevorzugt, sowie schwere feine Armüre-
Gewebe. — In schwarz stehen wieder im Vordergrund: Merveilleux
Duchesse, Satins Duchesse, Armüre, Taffete und Damaste in
allen Preislagen. — Bevorzugte Farben sind: grau, violett, electric,
serpentin, fraise und beige von den hellsten bis zu den dunkelsten
Farbentönen; in rosa, hellblau, nil und gelb sind die kräftigeren
Nüancen beliebt.

Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Wohl-
Kaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Gaur.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Nagold.

Verkauf von Beugholz und Reisich.

Im Distrikt Alßberg Abt. Kreuztanne und Dirscholz, Steltes-
buckel, Sommerhalde, Buttenmühle, Lache,
Rehmgrube, Brunnenhäule, Dachsbau, Buch-
schlägle, sowie im Distrikt Winterhalde und
Demberg kommen am

Montag den 15. Oktober

820 Rm. Nadelholzschreiter, Brägel und Anbruch, sowie 4000 Stck
Nadelholz-Wellen — durchweg Scheidholz — auf hiesigem Rathause
von nachmittags 1 Uhr ab zum Ausruf.

Gemeinderat.

Wichtig f. Hausfrauen. Elephantenkaffee H. Disqué & Co., Mannheim.

bekanntest und beliebtesten gebrannten
Qualitäts-Kaffee:
f. Bremer M. p. 1/2 Rilo ./. 1.20,
f. Domburger „ „ „ „ 1.40,
f. Riffinger „ „ „ „ 1.60,
f. Carlsbader „ „ „ „ 1.70,
f. Wiener „ „ „ „ 1.80,
f. Wiener „ „ „ „ 2.—,
sind stets frisch zu haben in 1/2, 1/4
und 1/8 Rilo-Paketen in Nagold
bei Wiltb. Götter.

SCHUTZMARKE

Schneemann- Seife

Schneemann- Seifenpulver

geben
schneeweisse Wäsche.
Überall vorrätig.

* Engros-Verkauf durch die Fabrikanten *
Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart.



[R.]



Nagold, 10. Oktober 1900.
 Von heute an wohne ich im Hause
 des Herrn Buchdruckereibesetzers Zaiser
 2 Treppen hoch.
 Oberamtsarzt Dr. Fricker.

Nagold.
 Im Laufe dieser Woche erhalten wir
3 Waggon
Ia. Tiroler Trauben
 (rot und weiß)
 in verschiedenen Qualitäten, wovon wir noch einige Fässer abzu-
 geben haben und Interessenten zum Versuch freundlich einladen.
Vom Mittwoch ab
 kann aus diesen Trauben
selbstgekelterter Wein
 von der Presse weg von 20 Liter an
 bezogen werden, außerdem haben wir
Weintreiber zum Haltbarmachen
 des Mostes
 abgegeben.
 Die Qualitäten sind vorzüglich, die Preise billigt
 gestellt und sehen wir Aufträgen gerne entgegen.
Gottlob Schmid,
 Knodel z. Rößle.

Gesetzlich geschützt!
 Die
 Winter-Ausgabe von
 Geisler & Pfeiffer's
Blitz-Fahrplan
 (inhaltsch. bedeutend vermehrt)
 erschien soeben.
 Preis
 nur 15
 Pfg.
 Gesetzlich geschützt!

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.
Gold- und Silberwaren
 wie:
 Brochen, Boutons, Ringe,
 Kravattennadeln, Armbänder,
 Hemd- und Manschettenknöpfe,
 Medaillons und Kreuze,
 Granatmuster u. Schloß, Geislinger Metallwaren
 empfiehlt in großer Auswahl
Fr. Günther, Uhrmacher.

Wahre Liebe
 überwindet alles, nur nicht den Schmutz.
 Den überwindet spielend leicht
Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke SCHWAN.
 Alleiniger Fabrikant:
Ernst Sieglin, Düsseldorf.

Nagold.
Metzelsuppe.

nebst neuem Wein
 (Heilbranner) am Freitag Abend
 den 12. und Samstag 13. Oktbr.,
 wogu höflichst einladet
Ungericht z. Stern.

Nagold.
 Einige tüchtige
Arbeiter
 finden dauernde Beschäftigung bei
Aug. Reichert & Co.
Schneider-
Gesuch.
 Tüchtige und zuverlässige Ar-
 beiter finden auf Groß- und Klein-
 stück dauernde Beschäftigung bei
Gottlieb Klais, Nagold.

Sichere Existenz.
 Ein Herr, der gute Umgangsformen
 besitzt und bereit ist, sich dem Ver-
 sicherungsgeschäft zu widmen, findet bei
 einer erstklassigen, süddeutschen Ver-
 sicherungsgesellschaft mit vorteilhaften
 Einrichtungen unter günstigen Be-
 dingungen Engagement als
Inspektor.
 Hohes, festes Einkommen und Reise-
 speisen werden vertraglich zugesichert.
 Nichtfachleute werden durch Direk-
 tionsbeamten eingearbeitet und unter-
 stützt. Offert. unter E. 63519 an
 Haasenstein & Vogler A.-G., Mann-
 heim.

Eine ordentliche
Monatfrau
 wird gesucht.
 Zu erfragen bei der Exped.

Nagold.
 Ein ordentliches
Mädchen
 von 15—17 Jahren sucht bis Martini
Gottfr. Seeger, Bäder.

Nagold.
 Wegen Verheiratung des Dienst-
 mädchens wird zum sofortigen Ein-
 tritt ein rechtschaffenes
Mädchen
 gesucht.
 Frau Oberförster Widmer.

Suche zum sofortigen Eintritt ein
 tüchtiges
Mädchen
 nicht unter 20 Jahren
Friedrich Maier z. Schwane,
 Calw.

Rohrdorf.
 Eine freigelegene, neu eingerichtete
Wohnung
 in der früheren Adlerbrauerei hier,
 enthaltend 4 Zimmer, nebst Bühnen-
 raum, Souterrain, Waschküche, Keller
 und Garten, haben auf Martini zu
 vermieten.
Koch & Reichert,
 Tuchfabrik.

Nagold.
Ein Kellerplatz
 zu Kartoffeln wird gesucht von
 Frau Morlok Wwe.

Nagold.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns
 Verwandte, Freunde und Bekannte auf
 Samstag den 13. Oktober 1900
 in das Gasth. z. „Löwen“ hier freundlichst einzuladen.
Otto Idstein, | **Albertine Seutler,**
 Monteur, Sohn des | Tochter des
 verst. Joh. Idstein Schmiedm., | Christian Seutler, Briefträgers
 Raststraße. | hier.

Nagold.
 Erlaube mir, mein reichhaltiges Lager in
 **Weiß- und** 
Rotweinen
 verschiedener Jahrgänge
 in empfehlende Erinnerung zu bringen. Muster jederzeit zu Diensten.
J. Harr, Küfer.

Phönixwolle.

Phönix-Wolle
 In 3 Qualitäten zu haben.
 Das erste Kamming...
 gegen das Einweichen in der Wäsche...
 in den Handel gebracht...
beste wollene Strumpfgarn
 da es nicht flüzt, sehr dauerhaft und
 garantiert rein wolle ist.
 In allen Garngeschäften...
 Gebr. Müller's Phönixwolle.
 jeder Strang im Vollgewicht von 50 Gramm
 trägt nebige Schutzmarke.

Im Laufe des Oktober erscheint:
Mein Himmelreich
 Bekenntnisse, Geständnisse und Erfahrungen aus dem
 religiösen Leben
 von **Peter Rosegger**
 in Originalband gebunden Mark 5.—
 Best. Bestellungen an die
G. W. ZAISER'sche Buchhandlung.

Gesunde, kräftige
Amme
 mit ärztl. oder Hebammenzeugnis
 in sehr gutes Haus bei hohem
 Lohn sofort gesucht.
Dr. Lindenmeyer,
 Stuttgart, Königsbau.
 NB. Hebammen erhalten für
 Zuweisung Belohnung.


 Keine Zahnschmerzen mehr,
 wenn Sie Feistkorn's Zahn-
 schmerzstiller anwenden,
 dieser beseitigt sofort jeden Zahn-
 schmerz! Sie werden von der
 sofortigen Wirkung überrascht
 sein. Zu haben à 35 Pf. bei
H. Lang.

Ungezuckerten
Brimawein
 1900 versenden zum
 Tagespreis.
Gustav Schmidt & Sohn
 Colmar-Elsass.

MESSMER
The Mk. 2.80
 Mk. 3.50
 per Pfund.
 Bestens Mischung. Probepack. 60 u. 90 Pf. bei
H. Gauss, Conditorei.

Politisch-militärische
Karte von Ostasien
 zur Veranschaulichung der Kämpfe
 in China, Korea und Japan bis zur
 Gegenwart. Mit 16 Nebenkarten
 und Begleitworten: Ostasien vom
 politisch-militärischen Standpunkte.
 Bearbeitet von Paul Langhans.
Preis 1 Mark.
 G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Bernstein-Tuschboden-
Glanzack-Farben
 in 5 verschiedenen Tönen.
 trocknen über Nacht hart
 und mit Hochglanz auf!
 PREIS per 1/4 Kilo-DOSE Mk 1.80
 AUS DER FABRIK
FINSTER & MEISNER, MÜNCHEN X.
 Niederlage bei Herrn
Eugen Berg, Nagold.

